

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 1 (1861)
Heft: 3

Rubrik: Mittheilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auflösung der 5. Aufgabe. Denkt man sich die Pyramide ergänzt und von der Spitze an senkrecht durchschnitten, so erhält man ein größeres und ein kleineres Dreieck, welche beide gleichschenkelig und unter sich ähnlich sind, so daß die Grundlinie des größern zu dessen Höhe sich verhält, wie die Grundlinie des kleinern zu dessen Höhe, oder wenn man die letztere (die Ergänzungshöhe) mit x bezeichnet, so ist

$$6 : (60 + x) = 4 : x, \text{ woraus } x = 120.$$

Also wäre die ganze Höhe $120 + 60 = 180$. Dann ist der Inhalt der ganzen Pyramide $= \frac{180}{3} \cdot 6 \cdot 6$ oder 2160 Kubiffuß. Der Inhalt der fehlenden Pyramide $= \frac{120 \cdot 4 \cdot 4}{3}$ oder 640 Kubff., also der Inhalt der abgestumpften Pyramide $= 1520$ Kubff. Das Gewicht von so viel Wasser wäre $= 1520 \times 54$ oder 82080 Pfund. Das Gewicht von Stein dagegen $= 82080 \cdot 2,7$ oder 221616 Pfd.

Also wäre das Gewicht der ganzen Steinmasse rund 2216 Ztr., wozu erforderlich wären $\frac{2216}{80} = 27\frac{7}{10}$ oder rund 28 Fuder.

Auflösung der 6. Aufgabe. Die 5 Kapitalien sind: Fr. 600, 700, 800, 900, 1000 und die 5 Zinse: Fr. 6, 14, 24, 12, 40. Denn für die Zinse findet man leicht aus den Angaben die Verhältnißzahlen 3, 7, 12, 6, 20 und daraus die obigen Zinse. Für die Zeiten ergeben sich aus den Angaben die Verhältnißzahlen: 3, 6, 9, 12; jede dieser letztern in ihren entsprechenden Zins dividirt, gibt für die 5 Zeiteinheiten die Zinse: Fr. 2, $2\frac{1}{3}$, $2\frac{2}{3}$, 3, $3\frac{1}{3}$, wonach die Kapitalsumme zu theilen ist, da bei gleicher Zeit und gleichem Zinsfuß Kapitalien sich zu einander verhalten, wie ihre Zinse.

Mittheilungen.

(Korr.) Am 24. August versammelte sich in Burgdorf der oberaargauische Sekundarlehrerverein. Die Versammlung, zu der auch dem Verein bis dahin nicht beigetretene Sekundarlehrer eingeladen wurden, bestand aus ungefähr 30 Mitgliedern aus dem Oberaargau, Emmen-
thal, Mittelland und Seeland. Zur Behandlung kam die Frage über die Methode beim naturkundlichen Unterricht in Sekundarschulen. Hr. Sekundarlehrer Schlitz in Herzogenbuchsee brachte über den Behandlungsgegenstand ein recht verdankenswerthes Referat, in dem er zuerst

die hohe Bedeutung des naturkundlichen Unterrichts als formelles und materielles Bildungsmittel nachwies und dann, mit Zugrundlegung des neuen obligatorischen Unterrichtsplanes für ein-, zwei- und dreitheilige Sekundarschulen, ausgeführte Lehrgänge für die verschiedenen Stufen und Zweige der Naturkunde einer zweitheiligen Sekundarschule vorlegte und denselben treffliche methodische und praktische Bemerkungen beifügte. Hr. Schütz hatte den Meisten aus dem Herzen gesprochen, so daß die folgende Diskussion, an der sich besonders die Herren Schulinspektor Reizmann, Sekundarlehrer Gut in Langenthal und Gymnasiallehrer Rothenbach in Burgdorf theilnahmen, nicht gerade Neues zu Tage förderte. Hr. Rothenbach lieferte dennoch einen schätzbaren Beitrag zur Lösung der Frage. Er betrachtet den naturkundlichen Unterricht als ein vorzugsweise formelles Bildungsmittel, denn er findet das Ziel desselben darin, daß in dem Schüler die Liebe zur Natur und der Trieb zu deren Beobachtung und Erforschung geweckt werde; durch Befähigung des Schülers, an geistigen Genüssen sich zu erfreuen, werde dem Materialismus kräftig entgegen gearbeitet! Herr Reizmann bringt zur Kenntniß, daß durch die Erziehungsdirektion der thurgauische Apparat (zu beziehen durch Hrn. Gut in Langenthal) für den physikalischen Unterricht empfohlen werde. Der Apparat verdient im Ganzen die Empfehlung, obgleich mit Recht an ihm einige Aussetzungen gemacht werden. — Das nächste Jahr soll die Sekundarlehrer des ganzen Kantons zusammenführen (in Hofwil) und es ist zu hoffen, daß den Einladungen dann recht zahlreiche Folge geleistet werde. Die Besprechung der Sekundarlehrer-Conferenzen und ein Referat: Charakteristik und Statistik der Sekundarschulen in der Schweiz werden genugsamen Stoff zu interessanter und belehrender Unterhaltung bieten. — Mögen unsere lebhaften Hoffnungen, die wir an den schönen Tag freundschaftlichen Zusammenseins knüpfen, in Erfüllung gehen!

(Korr.) S ä n g e r f e s t. Vester Tage wurde in Bern das bernische Kantonalgesangsfest abgehalten, ein heiteres, fröhliches Fest in seinen Schlusssakten, aber ernst und erhebend in seinem Haupttheile, durch und durch ein Volksfest. In den hohen Hallen des alten Berner Münsters muß es gewiß herrlich klingen. Ich habe schon oft in Opern,

Conzerten u. viel künstlichere, schwierigere Gefänge und Musikstücke mit-angehört. Vielleicht sind sie über meinen Horizont gegangen, ich weiß es nicht; aber das weiß ich, daß sie nie einen solchen Eindruck auf mich gemacht haben, wie die Chöre vom 18. August. Da kam zuerst das: Wachet auf! Es schien mir so ein Zuruf: Wachet auf ihr Sänger, bewahret und bauet das Heiligthum des Gesanges, des Volksgesanges. Wie Wächter sollen die Sänger überall obenan stehen, wo es Hebung und Veredlung des Volkslebens gilt. Ich will nicht die Chöre und Einzelgesänge alle der Reihe nach aufzählen. Jeder war für sich schön, aber jeder doch nur ein Akkord zu der großen Harmonie, die sich durch das Ganze zog, Alles verband und belebte. Doch so ein: Der Herr hat Großes an uns gethan! gesungen von mehr als tausend Sängern und-Sängerinnen, trägt das nicht die reinsten, hehrsten Wahrheit in sich selbst? Niemand hat da des Erwerbes wegen gesungen. Die Liebe zum Gesang hat sie getrieben, freudig Mühe und Arbeit der Einübung dieser Gefänge zu übernehmen. Hat da der Herr nicht Großes an einem Volke gethan, das solche Gefänge aufzuführen vermag? Aber Alle wissen das und haben darum auch das: Du bist's dem Ruhm und Ehre gebühret! nicht vergessen. So recht aus tiefster Brust wurde dem die Ehre gegeben, dem sie gebührt, der Alle zum großen, schönen Werke befähiget hat. Jeder hat sich dabei wohl auch ermuntert gefühlt, fortzufahren und neu zu arbeiten. Das Fest ist vorüber, seine Töne sind verklungen. Ich kann ihm nur noch ein freundliches Wort der Erinnerung nachrufen, daneben aber auch ein hoffendes: Rehrwieder!

Ernennungen.

Herr Gottl. Stähli von Oberhofen, als Lehrer der 4. Klasse C. in Thun.

3gfr. Emma Rosina Schmied von Thun, als Lehrerin der 5. Klasse C. in Thun.
